



Silke Sommer

Abteilung Bildung, Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen,
Land- und Forstwirtschaft, Betriebsregister Landwirtschaft,
Bevölkerung, Mikrozensus, Haushaltsstatistiken, Zensus

Telefon: 0361 37-84400

E-Mail: Silke.Sommer@statistik.thueringen.de

Zukünftige Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen und deren Altersstruktur in Thüringen bis 2035

Mit den Ergebnissen der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (1. rBv) ist die Datengrundlage geschaffen, um darauf aufbauend weitere Anschlussrechnungen durchführen zu können. Ziel der Anschlussrechnungen ist es aufzuzeigen, wie sich die Veränderung der Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung auf Themenfelder auswirkt, die in hohem Maße „demografieabhängig“ sind. Mit diesem Aufsatz zur möglichen Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen und deren Struktur wird die Aufsatzreihe zum Projekt „Thüringen 2035“ fortgesetzt. Der bereits veröffentlichte Aufsatz dieser Reihe befasste sich mit der zukünftigen Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung sowie mit der Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein- und berufsbildenden Schulen in Thüringen bis 2035. Nach einer kurzen methodischen Erläuterung über das gewählte Vorgehen werden die Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung dargestellt.

Methodische Grundlagen

Zur Erstellung einer Erwerbspersonenvorausberechnung werden Daten zur künftigen Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sowie zur Erwerbsbeteiligung benötigt. Die Zahl und Struktur der erwerbsfähigen Bevölkerung bis 2035 liefert die 1. rBv. Die Erwerbsbeteiligung wird durch die Erwerbsquoten des Mikrozensus abgebildet. Diese bezieht die Anzahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) auf die jeweils betrachtete Altersgruppe der Bevölkerung.

Die in der vorliegenden Vorausberechnung verwendeten Daten zur Erwerbsbeteiligung werden nach dem international anerkannten Erwerbskonzept der Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (International Labour Organization – ILO) abgeleitet. Als Erwerbspersonen zählen alle Personen ab 15 Jahren, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur im kleinsten Umfang (beispielsweise einige Wochenstunden) nachgehen (Erwerbstätige), gleichgültig, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht sowie Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen (Erwerbslose), unabhängig davon, ob sie bei der Agentur für Arbeit als Arbeitslose gemeldet sind.

Mikrozensus und Bevölkerungsvorausberechnung als Datenquelle

Erwerbspersonen = Bevölkerungszahl × Erwerbsquoten Rechnerisch ist die Zahl der künftigen Erwerbspersonen das Produkt der vorausberechneten Bevölkerungszahlen mit den jeweiligen Erwerbsquoten.

Als Basisjahr für die Erwerbspersonenvorausberechnung wurde in Anlehnung an die 1. rBv das Jahr 2013 gewählt. Der Vorausberechnungshorizont reicht bis 2035. Zur Veranschaulichung der mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung werden in diesem Beitrag jedoch nur die Ergebnisse ab dem Vorausberechnungsjahr 2020 sowie zum Vergleich die aktuell verfügbaren IST-Werte für das Jahr 2015 dargestellt.

Für die Ermittlung der in die Vorausberechnung eingehenden alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten¹⁾ wurde grundsätzlich der Referenzzeitraum 2012 bis 2015 gewählt. Davon abweichend wurden die Erwerbsquoten der Jüngeren (15- bis unter 25-Jährige) und der Älteren (65-Jährige und älter) mit Hilfe der Erwerbsquoten aus den Jahren 2014 und 2015 berechnet, da in den letzten Jahren eine Abnahme der Erwerbsbeteiligung in der jüngeren und eine Zunahme in der älteren Altersgruppe zu beobachten war, während die anderen Altersgruppen eine relativ konstante Erwerbsbeteiligung zwischen 2012 und 2015 aufwiesen.

Status-Quo: Für den gesamten Vorausberechnungszeitraum wurden die gemittelten Erwerbsquoten des Referenzzeitraums zugrunde gelegt (Status-Quo). Die berechnete Zahl der Erwerbspersonen bis 2035 und deren Strukturveränderungen lassen sich damit ausschließlich auf die in der 1. rBv abgebildete demografische Entwicklung zurückführen. Personen unter 15 Jahren wurden bei der Anschlussrechnung nicht berücksichtigt.

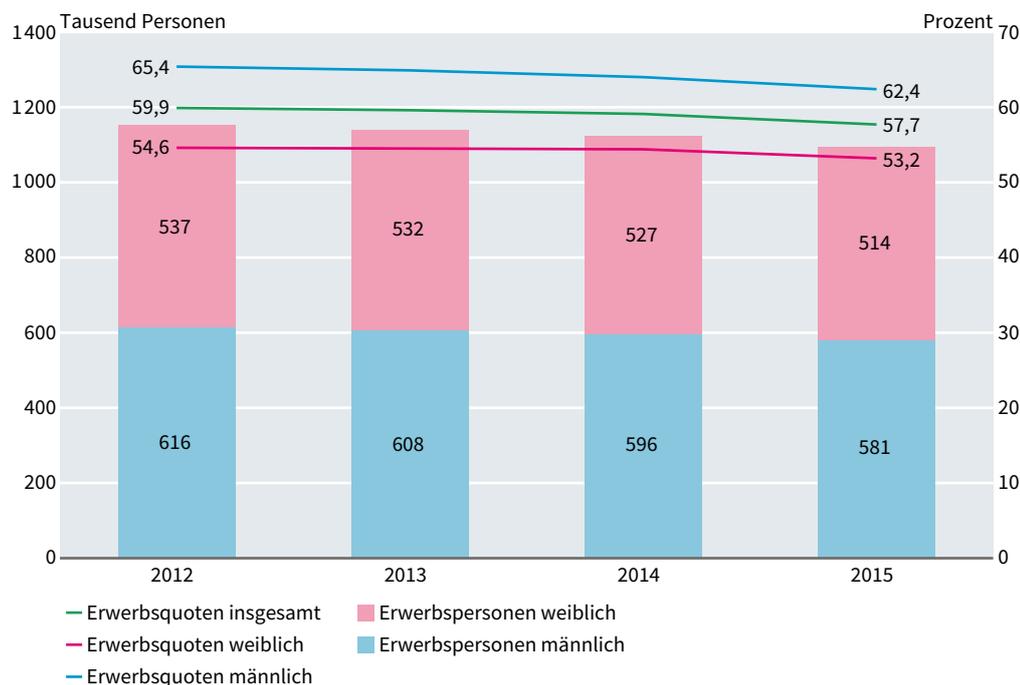
Die Ergebnisse der Vorausberechnung der Erwerbspersonen weisen größere Unsicherheiten auf als die der Bevölkerungsvorausberechnung, da sie sowohl auf vorausberechneten Bevölkerungszahlen als auch auf den Erwerbsquoten des Referenzzeitraums aufbauen. Aus diesem Grund wurde die Erwerbspersonenvorausberechnung – wie alle Anschlussrechnungen – ausschließlich für das Land Thüringen insgesamt durchgeführt.

Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen im Referenzzeitraum 2012 – 2015

Erwerbspersonenzahl sank im Referenzzeitraum 2012 bis 2015 Im Zeitraum von 2012 bis 2015 lässt sich ein kontinuierlicher Rückgang der Zahl der Erwerbspersonen beobachten. Im Jahr 2012 gingen in Thüringen 1 154 Tausend Personen einem Erwerb nach. Drei Jahre später waren es nur noch 1 095 Tausend Personen. Gegenüber 2012 ist die Zahl der Erwerbspersonen damit um 59 Tausend Personen bzw. um 5,1 Prozent gesunken (Abbildung 1). Differenziert nach Geschlecht fiel die Reduzierung bei den männlichen Erwerbspersonen mit 35 Tausend Personen bzw. 5,7 Prozent deutlicher aus als bei den Frauen mit 23 Tausend Personen bzw. 4,3 Prozent. Der Anteil der Frauen an allen Erwerbspersonen blieb jedoch nahezu unverändert bei rund 47 Prozent.

1) Die Erwerbsquoten messen die Erwerbsbeteiligung als Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Abbildung 1: Erwerbspersonen und Erwerbsquoten 2012 bis 2015 nach Geschlecht



Größere Veränderungen der Altersstruktur der Erwerbspersonen lassen sich bei den jüngeren und älteren Altersgruppen beobachten (Abbildung 2). Während der Anteil der 15- bis unter 25-jährigen Erwerbspersonen sank, stieg der Anteil der Erwerbspersonen in einem Alter ab 55 Jahren an, da die Generation der „Babyboomer“ sukzessive das 55. Lebensjahr überschreitet. Für die anderen Altersgruppen fiel die Veränderung moderat aus. Die altersstrukturelle Entwicklung der Erwerbspersonen verlief zwischen den Geschlechtern ähnlich.

Unterschiedliche altersstrukturelle Entwicklung der Erwerbspersonen

Abbildung 2: Anteil der Erwerbspersonen 2012 bis 2015 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren Geschlecht	2012	2013	2014	2015
	Anteil in Prozent			
15–25	8,8	8,1	6,8	6,6
25–35	20,6	20,7	21,2	21,0
35–45	21,0	21,0	20,9	20,4
45–55	28,0	28,0	27,3	27,8
55–65	20,1	20,4	21,7	22,0
65 und mehr	1,5	1,8	2,0	2,2
Insgesamt	100	100	100	100
davon				
männlich	53,4	53,4	53,1	53,1
weiblich	46,5	46,7	46,9	46,9

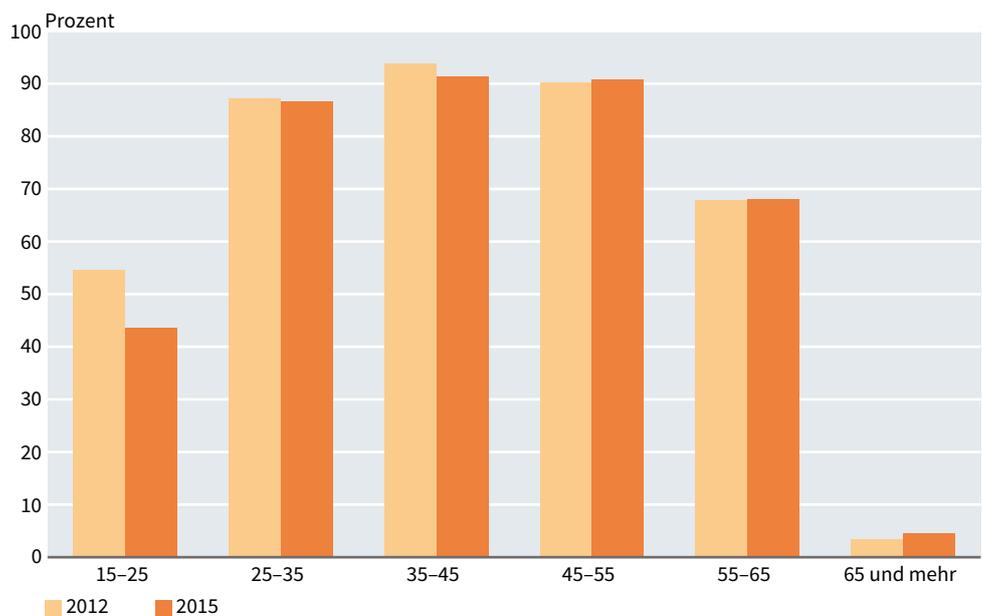
Die Erwerbsquote sank im Referenzzeitraum 2012 bis 2015; bei den Männern doppelt so stark wie bei den Frauen

Den gleichen Entwicklungstrend wie die Zahl der Erwerbspersonen wies auch die Entwicklung der Erwerbsquote auf. Im Jahr 2012 betrug diese insgesamt 59,9 Prozent (Männer 65,4 Prozent; Frauen 54,6 Prozent). Im Verlauf des Referenzzeitraums sank die Erwerbsquote insgesamt bis 2015 um 2,2 Prozentpunkte auf 57,7 Prozent. Der Rückgang der Quote bei den Männern ist mit 3,0 Prozentpunkten höher als bei den Frauen mit 1,4 Prozentpunkten. Festzuhalten ist, dass die Erwerbsquote der Männer insgesamt höher ist als die der Frauen. Die Differenz zwischen den Erwerbsquoten der Geschlechter ging von 10,8 Prozentpunkten 2012 auf 9,2 Prozentpunkte 2015 zurück.

Unterschiedliche altersstrukturelle Entwicklung der Erwerbsquote

Ein Blick auf die Unterschiede zwischen den Erwerbsquoten in den Altersgruppen zeigt eine Abnahme der Erwerbsbeteiligung in der jüngeren Altersgruppe, während die anderen Altersgruppen eine relativ konstante Erwerbsbeteiligung zwischen 2012 und 2015 aufweisen (Abbildung 3). So beträgt der Rückgang der Erwerbsquote der 15- bis unter 25-Jährigen 11 Prozentpunkte (von 54,6 Prozent auf 43,6 Prozent). Zwischen den Geschlechtern lassen sich außer in der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen keine Unterschiede in der altersstrukturellen Entwicklung der Erwerbsquoten beobachten. Während in dieser einen Altersgruppe die Erwerbsquote der Männer im Referenzzeitraum sinkt, nimmt die Erwerbsquote der Frauen zu. In allen anderen Altersgruppen ist die Entwicklungsrichtung der Erwerbsquote beider Geschlechter gleich.

Abbildung 3: Erwerbsquoten 2012 und 2015 nach Altersgruppen



Vorausberechnete Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen bis 2035

Im Folgenden wird der Frage nachgegangen, inwiefern sich die Zahl der Erwerbspersonen und deren Altersstruktur in Zukunft entwickeln werden. Aufgrund der vorgestellten Annahme konstant bleibender alters- und geschlechtsspezifischer Erwerbsquoten lässt sich die zukünftige Veränderung der Zahl und Struktur der Erwerbspersonen ausschließlich auf die in der 1. rBv abgebildete demografische Entwicklung zurückführen.

Unter dieser Annahme wird die Zahl der Erwerbspersonen 2015 bis 2035 um 291 Tausend Personen auf 804 Tausend Personen zurückgehen. Das entspricht einer Reduzierung des Erwerbspotenzials um 26,5 Prozent. Dabei wird diese rückläufige Entwicklung für die weiblichen Erwerbspersonen mit 27,7 Prozent deutlicher ausfallen als bei den männlichen Erwerbspersonen (-25,5 Prozent). Im Jahr 2035 könnte es somit 372 Tausend Frauen (2015: 514 Tausend) und 433 Tausend Männer (2015: 581 Tausend) geben (Abbildungen 4 und 5). Der Anteil der Frauen an allen Erwerbspersonen bliebe nahezu unverändert und würde 46,2 Prozent im Jahr 2035 betragen (2015: 46,9 Prozent).

Die Zahl der Erwerbspersonen wird bis 2035 weiter sinken, bei den Männern stärker als bei den Frauen

Abbildung 4: Erwerbspersonen 2015 bis 2035 nach Geschlecht

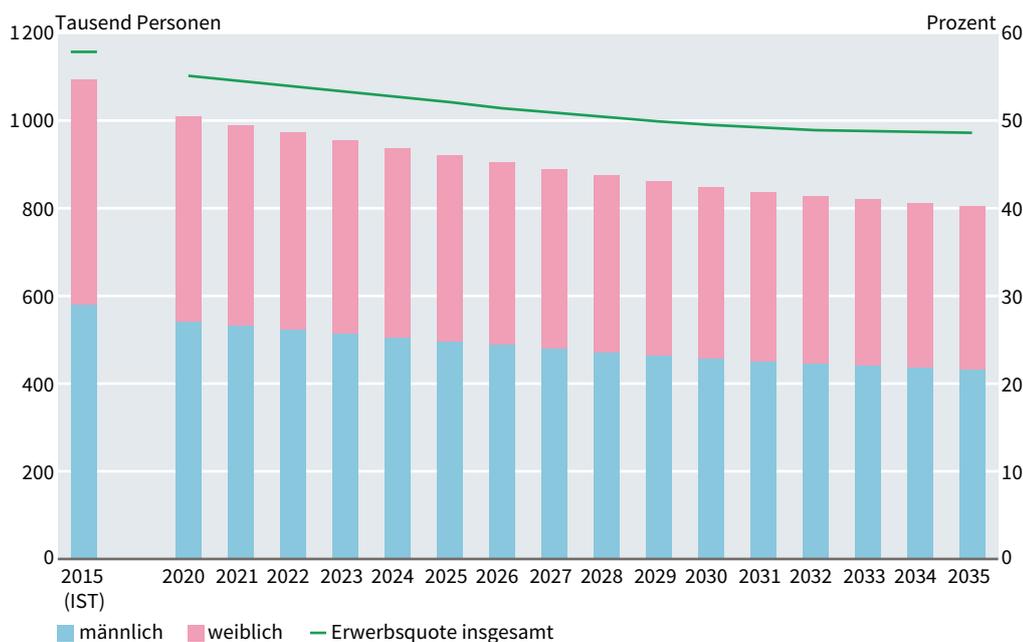
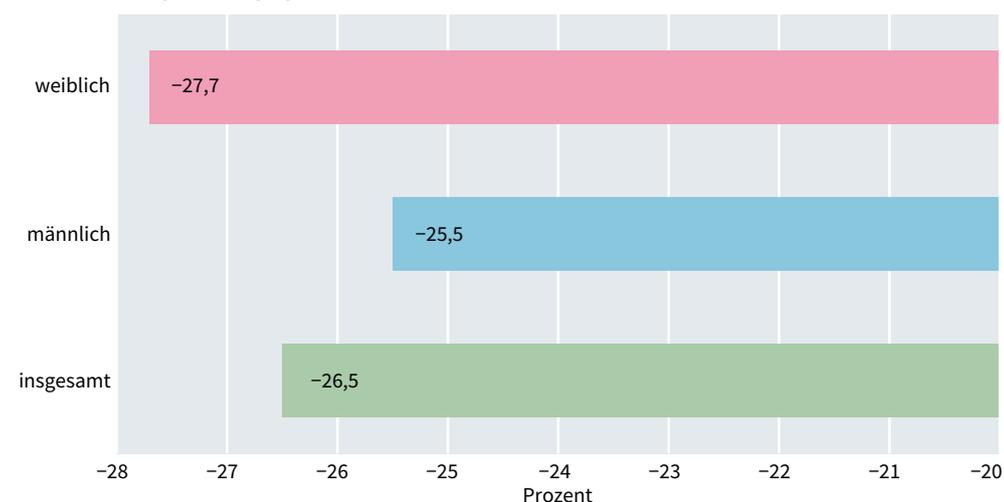


Abbildung 5: Erwerbspersonen nach Geschlecht
Veränderung 2035 gegenüber 2015

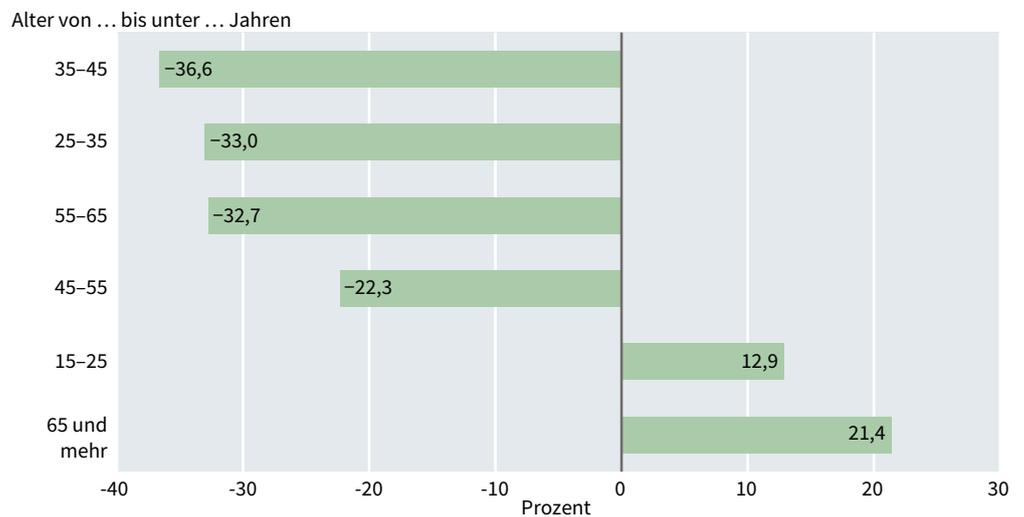


Bis auf die Altersgruppe ab 65 Jahre und die 15- bis 24-Jährigen wird die Zahl der Erwerbspersonen bis 2035 zum Teil erheblich sinken

Wie die Abbildung 6 zeigt, wird sich die Altersstruktur der Erwerbspersonen im Zeitraum von 2015 bis 2035 deutlich verschieben. Um 21,4 Prozent bzw. 5 Tausend Personen wird die Zahl der Erwerbspersonen im Alter von 65 Jahren und darüber zunehmen. Auch die Zahl der jungen Erwerbspersonen wird um 9 Tausend Personen bzw. 12,9 Prozent ansteigen.

Für alle anderen Altersgruppen weist die Anschlussrechnung zum Teil erhebliche Rückgänge bis 2035 aus. Mit der größten Reduzierung auf Rang eins liegt die Altersgruppe der 35- bis unter 45-jährigen Erwerbspersonen. Ihre Zahl wird um 82 Tausend bzw. 36,6 Prozent auf 141 Tausend Erwerbspersonen sinken, gefolgt von der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen mit einer Verringerung um 76 Tausend Erwerbspersonen (-33,0 Prozent). Ganz dicht auf liegt die Altersgruppe der 55- bis unter 65-jährigen Erwerbspersonen (-79 Tausend Personen bzw. -32,7 Prozent). Den geringsten Rückgang weist die Altersgruppe der 45- bis unter 55-Jährigen (-68 Tausend Personen bzw. -22,3 Prozent) auf.

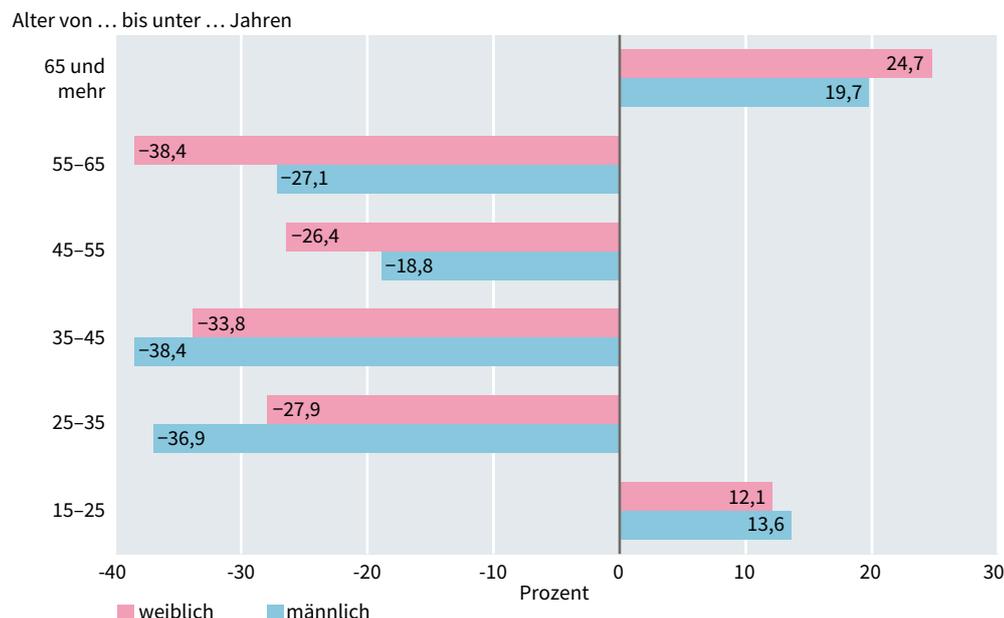
**Abbildung 6: Erwerbspersonen nach Altersgruppen
Veränderung 2035 gegenüber 2015**



Unterschiede in der Entwicklung zwischen den Erwerbsquoten der Männer und Frauen

Auf das Geschlecht bezogen lassen sich folgende Aussagen treffen: Insgesamt wurde für die männlichen Erwerbspersonen in den Altersgruppen 25-35 und 35-45 ein größerer Rückgang vorausgerechnet als bei den Frauen. In den Altersgruppen 45-55 und 55-65 ist es genau umgekehrt (Abbildung 7). Auffällig ist, dass die Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen 2035 gegenüber 2015 bei den Frauen der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen mit -38,4 Prozent gegenüber den Männern mit -27,1 Prozent besonders deutlich wird.

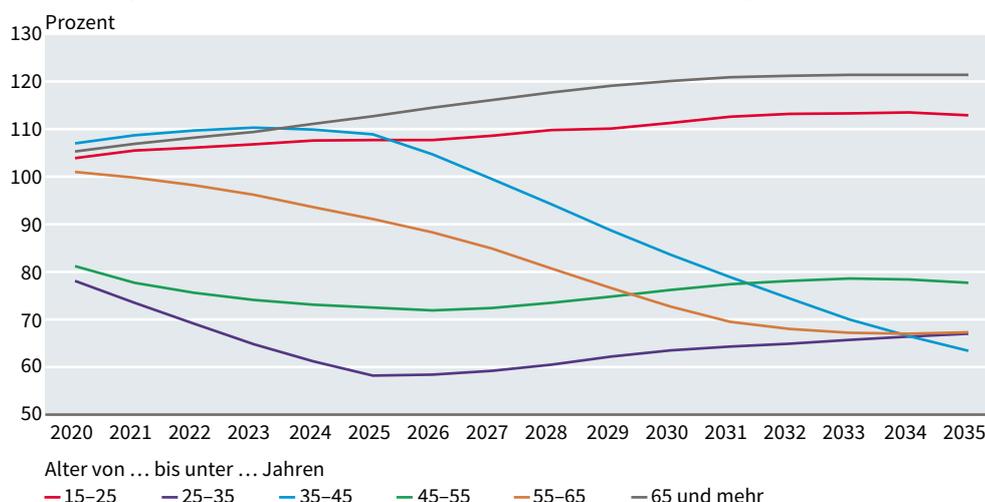
**Abbildung 7: Erwerbspersonen nach Altersgruppen und Geschlecht
Veränderung 2035 gegenüber 2015**



Zeichnet man die zeitlichen Verläufe der Entwicklungen der Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Altersgruppen nach, können für drei Altersgruppen zwei verschiedene Phasen abgeleitet werden (Abbildung 8). In den Altersgruppen der 25- bis unter 35-jährigen sowie den 45- bis unter 55-jährigen Erwerbspersonen ist die erste Phase der Entwicklung von der Verringerung der Erwerbspersonenzahl gekennzeichnet. Das Minimum wird in beiden Altersgruppen in den Jahren 2025/2026 erreicht. Danach kehrt sich die Entwicklung um und der Verlauf ist durch eine Aufwärtsbewegung gekennzeichnet ohne das Ausgangsniveau wieder zu erreichen. Die Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen der Gruppe der 35- bis unter 45-Jährigen zeigt über die einzelnen Jahre betrachtet zunächst eine Zunahme bis der Maximalwert im Jahr 2023 erreicht wird. Danach wird die Zahl der Erwerbspersonen wieder abnehmen und 2035 erheblich unter dem Niveau von 2015 liegen.

Zeitliche Verläufe der Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Altersgruppen sehr unterschiedlich

Abbildung 8: Erwerbspersonen 2020 bis 2035 nach Altersgruppen (2015=100)



Bei den verbliebenen drei Altersgruppen sind die Verläufe entweder gleichförmig ansteigend (15–25 und 65+) oder kontinuierlich sinkend (55–65).

Die Erwerbsquote insgesamt wird bis 2035 aufgrund der Veränderungen der Altersstruktur der vorausberechneten Bevölkerung sinken

Obwohl von konstanten alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten bis 2035 ausgegangen wird, sinkt die Erwerbsquote insgesamt für diesen Zeitraum um 9,1 Prozentpunkte auf 48,6 Prozent. Ursache hierfür sind die Veränderungen der Altersstruktur der vorausberechneten Bevölkerung. Da dieser Rückgang auch für beide Geschlechter in dieser Größe ausfallen wird, bleibt der Unterschied der Erwerbsquoten zwischen den Geschlechtern in Zukunft bestehen.

Zusammenfassung

Die bisherige Tendenz sinkender Erwerbspersonenzahlen wird sich auch zukünftig weiter fortsetzen. So wird deren Zahl von 1 095 Tausend im Jahr 2015 um 26,5 Prozent auf 804 Tausend im Jahr 2035 sinken. Damit stehen dem Arbeitsmarkt in 20 Jahren fast 300 Tausend Personen weniger zur Verfügung als 2015. Die Ursache ist der Bevölkerungsrückgang bei den 25- bis unter 65-Jährigen. Die Erwerbsquote sinkt ebenfalls von 58 auf 49 Prozent. Während die Zahlen der 15- bis unter 25-jährigen und der ab 65-jährigen Erwerbspersonen leicht zunehmen, ist der Rückgang bei den 25- bis unter 45-Jährigen und den 50- bis unter 65-Jährigen besonders stark. Man könnte daraus ableiten, dass auf Grund dieser Entwicklung das Erwerbspersonenpotenzial immer älter wird. Dies ist jedoch nicht der Fall. Bei konstanter Erwerbsbeteiligung werden sich die Anteile der unter 50-jährigen Erwerbspersonen und der über 50-jährigen Erwerbspersonen an allen Erwerbspersonen kaum verändern. So bestand im Jahr 2015 das Erwerbspersonenpotenzial zu 60,8 Prozent aus unter 50-jährigen und zu 39,2 Prozent aus 50-jährigen und älteren Personen. Bis 2035 wird der Anteil der älteren Erwerbspersonen um einen Prozentpunkt auf 38,2 Prozent sinken. Die Ursachen hierfür sind die geringen Besetzungszahlen der Gruppe der ab 65-Jährigen und das derzeit bereits hohe Alter des Erwerbspotenzials.

Eine stärkere Zuwanderung vor allem jüngerer Erwerbspersonen oder eine Steigerung der Erwerbsbeteiligung (Erwerbsquote) kann diesen demografisch bedingten Rückgang abmildern. Eine steigende Erwerbsbeteiligung insbesondere der jüngeren und der älteren Menschen kann durch eine Verkürzung der Ausbildungszeiten und eine stetige Erhöhung des Renteneintrittsalters erwartet werden. Außerdem ist davon auszugehen, dass sich die – bereits relativ hohe – Erwerbsbeteiligung der Frauen in einzelnen Altersgruppen weiter erhöhen wird.